

## Adam Kim

Der aus Seoul gebürtige Bariton feierte bei der Premiere der Richard Strauss-Oper *Die Frau ohne Schatten* am 30. September 2017 sein beeindruckendes Musiktheater-Debüt in der anspruchsvollen Partie des Färbers Barak. Zusammen mit weiteren Gastauftritten als „Titelheld“ in den damals laufenden Produktionen von *Eugen Onegin* und *Rigoletto* ist der Newcomer beim Publikum „voll angekommen“. Seit der Spielzeit 2019/2020 gehört der sympathische, stimmlich hochqualifizierte Künstler fix dem Linzer Ensemble an. Wegen der „Corona Krise“ fanden seine Auftritte als Luna in Verdis *Il Trovatore* (im Frühjahr 2020) sowie als Don Pizarro in Beethovens *Fidelio* (im Herbst 2020) ein vorzeitiges Ende.

### Partien am Linzer Landestheater:

Barak bzw. der Bote *Die Frau ohne Schatten* – Titelpartie *Rigoletto* – Titelpartie *Eugen Onegin* – Mathisen *Le Prophète* von G. Meyerbeer – Graf Luna *Il Trovatore* – Don Pizarro *Fidelio & Twice through the heart*

### „Oper am Klavier“:

Hoël *Dinorah* von Giacomo Meyerbeer

Wegen der „Corona-Beschränkungen“ wurde das Künstler-Gespräch – dank der Bereitschaft von Adam Kim – per Email als „Fern-Interview“ geführt. Dabei schilderte dieser seine Lebenslinie von den musikalischen Wurzeln in der südkoreanischen Heimat bis zu seiner Sänger-Karriere auf europäischen Bühnen:

„Seit ich die Grundschule besuchte, ging ich jeden Sonntag mit Freunden in die evangelische Kirche. Dort faszinierten mich die musikalischen Darbietungen von den jungen Leuten, wenn diese mit der Gitarre vorstanden und Lobgesänge anstimmten. Daraufhin lernte ich Gitarre und sang im Kirchenchor. Nach einiger Zeit fragte mich der Chordirigent, ob ich eventuell Interesse am klassischen Gesang hätte. In der Annahme, dass er von mir begeistert war, fragte ich ihn, ob er mich leicht so toll fände? ‚Na ja..., ich weiß noch nicht, ob du wirklich schön singen kannst, aber auf jeden Fall bist du der Lauteste von uns.‘ So hat meine erste Gesangsstunde bei ihm angefangen. Meine stimmliche Begabung führe ich auf meine Mutter zurück – sie sang sehr schön koreanische Hits aus allen Zeiten. Als unsere Familie einen ihrer Geburtstage beim Karaoke feierte und meine Mutter mich mit ihrem gelungenen Auftritt vor dem Mikrofon überraschte, bin ich mir der Herkunft meines gesanglichen Talentes erst so recht bewusst geworden.“



(Foto: privat)

**Das von Adam Kim an der „Younsei Universität“ in Seoul begonnene Gesangstudium führte ihn über die „Hochschule für Musik Hans Eisler“ in Berlin bis an die „Hochschule für Musik und Theater“ in Hamburg.**

„Mein Professor Kwan Dong Kim in Seoul hatte in Berlin studiert und schon in den 80er-Jahren eine sagenhafte Karriere gemacht. Während meines 4-jährigen Bachelor-Studiums erlernte ich bereits viele deutsche Lieder, obwohl ich damals die deutsche Sprache überhaupt nicht beherrschte. So gewann ich den in Korea vom Goethe-Institut veranstalteten ‚Deutsche Lieder Wettbewerb‘. Als Preis durfte ich 1997 einen Monat lang einen Sprachkurs des Goethe-Instituts in Berlin besuchen. Parallel nahm ich Gesangsunterricht beim Ausbilder meines ehemaligen Gesangslehrers. Letztendlich entschied ich mich dafür in Deutschland weiter zu studieren.“

**In der Spielzeit 2003/04 trat Adam Kim sein erstes Engagement an der „Staatsoper Hannover“ an. Ein weiteres folgte ab 2006/07 an der „Staatsoper Stuttgart“. An den beiden renommierten Opernhäusern eroberte er sich ein breitgefächertes**

### Repertoire, das sich speziell auf Werke von Mozart, Rossini, Verdi und Puccini erstreckte.

„Ich habe mich sehr gefreut, dass ich als Anfänger mein erstes Engagement an so einem bedeutenden Theater wie in Hannover antreten durfte und dort mit mehreren anspruchsvollen Rollen betraut wurde. Auf meine erste Hauptpartie, den Marcello in *La Bohème*, folgten Rossinis *Barbiere* und Verdis *Giorgio Germont*.“

### Namenswechsel von „Tae Hyun“ zu „Adam“

„Mein richtiger Vorname lautet eigentlich Tae Hyun, der ins Deutsche übersetzt soviel wie ‚ein riesiger Topfgriff aus Gold‘ bedeutet. Seit meinem Engagement in Stuttgart nenne ich mich – wegen des für Europäer schwer auszusprechenden Tae Hyun – nur mehr Adam. Bei einem Gespräch mit dem dortigen Operndirektor haben wir überlegt, welcher Künstlernamen zu mir passen könnte? Weil wir mit dem Buchstaben A angefangen haben, sind wir gleich bei Adam gelandet.“

### Vom Gastsänger zum Ensemble-Mitglied

„In Linz hatte ich Erfolg bei meinem Vorsingen für die Partie des Barak. Neben meinen Auftritten in der Strauss-Oper bot sich mir kurzfristig die Gelegenheit,



Adam Kim als Färber Barak in *Die Frau ohne Schatten* (Foto: Norbert Artner)

auch als Rigoletto und Eugen Onegin in der gerade laufenden Produktion der Verdi- bzw. der Tschaikowski-Oper zu gastieren. Damals gab es bereits konkrete Gespräche mit dem Intendanten Hermann Schneider wegen eines festen Engagements, welches ab Herbst 2019 zustande kam. Ich bin sehr dankbar und froh darüber, meine künstlerische Laufbahn – nach den wichtigen Stationen in Hannover und Stuttgart – in diesem großartigen Linzer Musiktheater fortsetzen zu dürfen.“

### Neue Herausforderungen

„Es eröffnete sich mir hier bei Begegnungen mit Werken von Strauss und Wagner ‚sängerisches Neuland‘: Der Barak war für mich die erste bedeutende Hauptpartie in einer deutschsprachigen Oper! Hinzu kam inzwischen auch der Don Pizarro in der Beethoven-Oper. Während der *Parsifal*-Proben war ich von der Figur des Klingsor fasziniert und habe es daher sehr bedauert,



Adam Kim als Graf Luna in *Il Trovatore* (Foto: Reinhard Winkler)

dass die für 11. April 2020 angesetzte Premiere wegen der ‚Corona-Restriktionen‘ abgesagt werden musste. Die nächste, hoffentlich wieder regulär ablaufende Spielzeit wird für mich spannend: Neben der Wiederbegegnung mit dem Marcello in der Puccini-Oper *La Bohème* freue ich mich auf das Partien-Debüt als Amonasro in Giuseppe Verdis *Aida*. Als Macbeth bin ich bereits 2016/17 an der ‚Seoul State Opera‘ aufgetreten.“

### Als Sänger im „Krisen-Modus“

„Wir Sänger leiden wohl alle unter dem ‚kulturellen Lockdown‘. Soweit es meine Aufgaben in den Produktionen der laufenden Spielzeit betrifft: *Fidelio* wurde nach etlichen Reprisen abgesetzt, die Jacques Halévy-Oper *La Juive*, in der ich den Ruggiero übernehmen sollte, wurde abgesagt und Mozarts *Le nozze di Figaro*, mit mir in der Titelrolle, kommt – so wie die aufgeschobene *Parsifal*-Produktion – erst 2021/22 auf den Spielplan. Bis zum sehnlichst erwarteten Neustart widme ich mich – neben meinen Proben-Einsätzen – vorwiegend Aufgaben für die Familie im Haushalt und drehe YouTube-Videos.“

EDUARD BARTH